

## Treskowitz – Troskotovice



Obwohl zu den ältesten Orten Südmährens zählend, haben sich die auf 1046 und 1052 datierten Urkunden mit der Nennung von »Troskovicz« als Fälschungen aus dem 12. Jh. erwiesen. »Droscowicz« wird urkundlich 1252 genannt, ebenso 1268 und 1323, wobei die lateinische Urkunde »Droscowicz sive Stetendorf« hinzufügt. Seit mindestens 1361 ist die Namensform »Treskowitz« unverändert erhalten. Kaiser Ferdinand I. hat das Dorf am 8. Juli 1535 zum Markt erhoben, der fünfzig Jahre später (1585) auch eine Bergrechtsordnung erhielt.

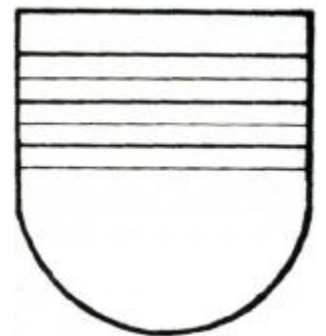


Abb.4

Siegel: Zugleich mit der Markterhebung hat Kaiser Ferdinand I. 1535 auch das Siegelrecht verliehen: Treskowitz erhielt ein 31 mm Durchmesser großes Siegel, das innerhalb eines mit Schnörkeln versehenen, rund um einen Renaissanceschild gelegten Schriftbandes die lateinische Umschrift »OPPIDI.TRESOVICZ SIGILLVM \*« zeigt. Der Schild trägt in der oberen Hälfte drei Balken, das Familienwahrzeichen der Herren von Kunstadt (siehe Abb. 1). Diese waren zwar nur kurz (1535 - 1538), doch eben im Jahr der Markterhebung die Herrschaftsinhaber und obwohl darauf wiederholt die Besitzer wechselten, erhielt sich das Kunstadt-Schildchen als Treskowitz-Siegelbild auch in der Folgezeit. So auch im 2. Siegel aus dem 18. Jh. (30 mm Durchmesser), das die Umschrift »SIGILLVM.OPPIDI. TRESOWY«

innerhalb eines doppelten Blattkranzes trägt. Die Leerräume um das Schildchen schmücken drei Blüten, eine weitere zeigt den Anfang der Umschrift an (siehe Abb.2).

Nur in Form und Größe weicht vom zweiten Siegel ein im 19. Jh. geführtes drittes Siegel ab. Es ist oval und mißt nur 16 x 14 mm. Die Siegelverschlusmarken dieser Zeit zeigten den Wappenschild innerhalb eines vierfachen Kreises mit der Schrift »GEMEINDEAMT TRESKOWITZ«(Abb.3).



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

Wappen: Mit der Markterhebung hat Treskowitz von Kaiser Ferdinand I. auch das Wappen erhalten. Die Urkunde besagt hierzu (Auszug aus dem Original in neuhochdeutschen Fassung) »... Item sie sollen haben ein weißen Schild und darin von oben bis zum halben Schild untereinander drei schwarze Strich... auch Jahrmärkte, den ersten am Sonntag nach St. Ägidius und den zweiten am 4. Sonntag nach Ostern" so auch jeden Donnerstag. Des kund und zu wissen .... Gegeben zu Wien am 8. Juli 1535«. Dieses Marktgemeindewappen - eigentlich der unveränderte Wappenschild des Kuno von Kunststadt - ist bis heute das Wahrzeichen von Treskowitz (siehe Abb.4).

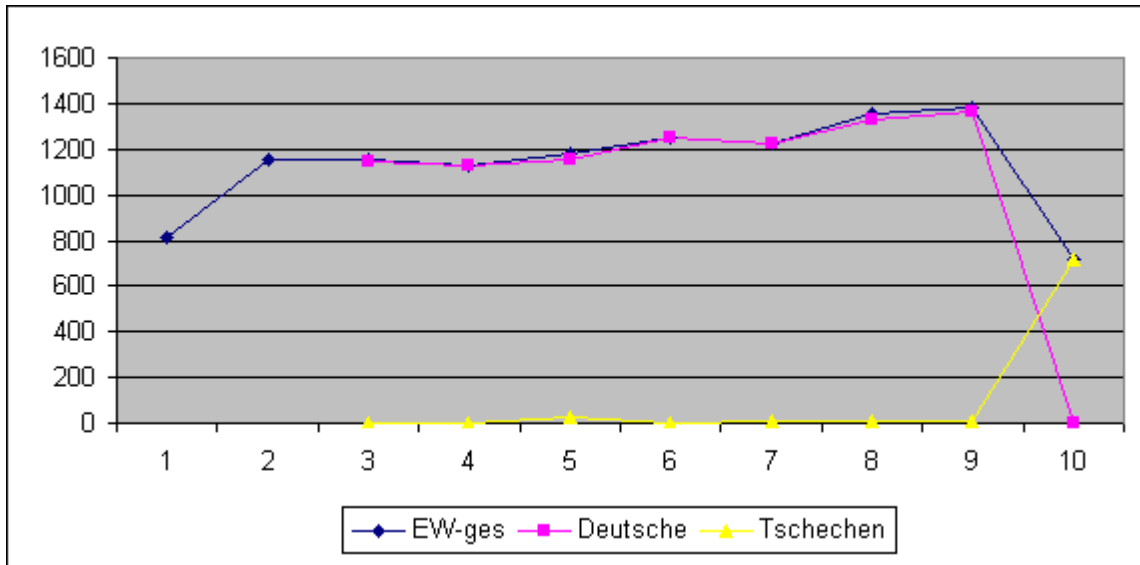
### **Bei Wolny finden wir – unter der Herrschaft Dürnholz – folgendes zum Markt Treskowitz:**

**Treskowitz** (Troskotowice), Markt, 1 Mi. W., theils auf einem Hügel, theils im Thale gelegen, zählt in 201 H. 1155 E.( 545 mnl. 612 wbl.), [...].

Der Ort hat eine sammt der Schule dem obrigktl. Schutz und Nikolsb. Dekanat unterstehende Pfarre mit der alterthümlichen Skt. Wenzelskirche von 4 Altären mit 1 Gruft und 1 vom k.k. Hofbereiter und Handelsmanne in wien, Martin Schanner und seiner Frau Veronika 1704 angebauten hh. Dreifaltigkeitskapelle, zu deren Sprengel nur Treskowitz gehört. Hier war schon 1260 eine Pfarre, welche späterhin gleiches Loos mit den beiden obigen theilte [*d.h. sie ging in den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts ein. g.h.*], denn erst seit 1649 beginnt wieder die Reihenfolge der katholischen Pfarrer; nebstdem sind hier noch 2 obfigktl. Scheunen, 1 Schüttkasten und 1 Ziegelofen. Dieser Ort, welchem Rudolph, Freiherr v. Teuffenbach 1652 den Zins von den öden Äckern um die Hälfte vermindert, und gestattet hatte ein ordentliches (Wein-) Bergbuch führen und das bisher gehabte Schankhaus weiterhin behalten zu dürfen, verbrannte 1796 beinahe ganz und erlitt durch die Franzosen ebenfalls große Nachtheile. An der Brechruhr 1785 starben hier nur 11 Personen. Auch hier wurde um 1785 ein hschftl. Mhof aufgelöst und dessen Gründe unter Ansiedler vertheilt.

## Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1939	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
EW-ges	813	1155	1151	1131	1181	1253	1227	1359	1378	715
Deutsche			1149	1128	1154	1252	1222	1332	1366	0
Tschechen			2	2	27	1	6	12	12	715



## Quellen und Literatur:

**Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:**

- a) SUA-Salbuch 283/91; SOA Brunn D 2/169; G 125/239,1872 und 1873; CDB IV/216; Die Original-Petschaft des kleinen dritten Siegels befindet sich im Kreisarchiv Znaim
- b) Wid 242; VM/P 17; S 05/17 und T. VI; S. 0616; SM 53/106, 86/375, 87/VIII und XII; J 87/ 83; SWL 371; MZ 384; Z 364; Starha (in Jizni Morava 1977/145; Frodl: Geschichte der Marktgemeinde Dürnholz und der ehem. Herrschaftsgebiete,.. (Dürnholz 1927), dazu Neufassung Frodl J./Max W. (Germering 1970); Flassak/Freising, Treskowitz im 30jähr. Krieg und in der Gegenwart (Brunn 1937)

**Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837**

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

**Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger**